
Sammelfrist bis 1. Oktober 2015

Eidgenössische Volksinitiative «Wiedergutmachung für Verdingkinder und Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen (Wiedergutmachungsinitiative)»

Vorprüfung

Die Schweizerische Bundeskanzlei,

nach Prüfung der am 6. März 2014 eingereichten Unterschriftenliste zur eidgenössischen Volksinitiative «Wiedergutmachung für Verdingkinder und Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen (Wiedergutmachungsinitiative)», gestützt auf die Artikel 68 und 69 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976¹ über die politischen Rechte, gestützt auf Artikel 23 der Verordnung vom 24. Mai 1978² über die politischen Rechte,

verfügt:

1. Die am 6. März 2014 eingereichte Unterschriftenliste zur eidgenössischen Volksinitiative «Wiedergutmachung für Verdingkinder und Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen (Wiedergutmachungsinitiative)» entspricht den gesetzlichen Formen: Sie enthält eine Rubrik für Kanton und politische Gemeinde, in der die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner stimmberechtigt sind, sowie für das Datum der Veröffentlichung des Initiativtextes im Bundesblatt, ferner Titel und Wortlaut der Initiative, eine Rückzugsklausel, den Hinweis, dass sich strafbar macht, wer bei der Unterschriftensammlung für eine eidgenössische Volksinitiative besticht oder sich bestechen lässt (Art. 281 StGB³) oder wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht (Art. 282 StGB), sowie Namen und Adressen von mindestens sieben und höchstens 27 Urheberinnen und Urhebern der Initiative. Die Gültigkeit der Initiative wird erst nach ihrem Zustandekommen durch die Bundesversammlung geprüft.

¹ SR 161.1
² SR 161.11
³ SR 311.0

2. Folgende Urheberinnen und Urheber sind ermächtigt, die Volksinitiative mit absoluter Mehrheit zurückzuziehen:
 1. Aebischer Matthias, Marzistrasse 10a, 3005 Bern
 2. Eder Joachim, Windwurfstrasse 16, 6314 Unterägeri
 3. Fehr Jacqueline, Ackeretstrasse 19, 8400 Winterthur
 4. Fluri Guido, Huobstrasse 29, 6331 Hünenberg
 5. Glättli Balthasar, Hönggerstrasse 148, 8037 Zürich
 6. Haller Ursula, Freienhofgasse 17, 3600 Thun
 7. Hilafu Marlise-Lisa, Tavernaweg 7, 3184 Wännwil
 8. Huonker Thomas, Ährenweg 1, 8050 Zürich
 9. Kessler Margrit, Parkstrasse 14, 9450 Altstätten
 10. Mäder Ueli, Fröschgasse 1, 4310 Rheinfelden
 11. Müller-Biondi Ursula, Freudenbergstrasse 101, 8044 Zürich
 12. Perrinjaquet Sylvie, Chemin de la Payaz 22, 2025 Chez-le-Bart
 13. Pöschmann Christof, Felsenastrasse 61, 7000 Chur
 14. Quadranti Rosmarie, Waldackerweg 11, 8604 Volketswil
 15. Recordon Luc, Lussex 1, 1008 Jouxten-Mézery
 16. Schmid-Federer Barbara, Dreinepperstrasse 14M, 8708 Männedorf
 17. Schneider Schüttel Ursula, Oberes Neugut 21, 3280 Murten
 18. Strebel Dominik, Grünmattstrasse 60, 8055 Zürich
 19. Streiff Marianne, Kirchgässli 25, 3322 Urtenen-Schönbühl
 20. Wahrenberger Roland, Schartenrainstrasse 19a, 5430 Wettingen
 21. Zwahlen Walter, Bernstrasse 18, 3045 Meikirch
3. Der Titel der eidgenössischen Volksinitiative «Wiedergutmachung für Verdingkinder und Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen (Wiedergutmachungsinitiative)» entspricht den gesetzlichen Erfordernissen von Artikel 69 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte.
4. Mitteilung an das Initiativkomitee: Komitee Wiedergutmachungsinitiative, Schauplatzgasse 39, 3011 Bern, und Veröffentlichung im Bundesblatt vom 1. April 2014.

18. März 2014

Schweizerische Bundeskanzlei

Die Bundeskanzlerin: Corina Casanova

**Eidgenössische Volksinitiative
«Wiedergutmachung für Verdingkinder und Opfer fürsorgerischer
Zwangsmassnahmen (Wiedergutmachungsinitiative)»**

Die Volksinitiative lautet:

Die Bundesverfassung⁴ wird wie folgt geändert:

Art. 124a Wiedergutmachung für die Opfer von fürsorgerischen
Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen

¹ Bund und Kantone sorgen für die Wiedergutmachung des Unrechts, das insbesondere Heimkinder, Verdingkinder, administrativ versorgte, zwangssterilisierte oder zwangsadoptierte Personen sowie Fahrende aufgrund fürsorgerischer Zwangsmassnahmen oder Fremdplatzierungen erlitten haben.

² Sie sorgen für eine unabhängige wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Massnahmen und fördern die Diskussion darüber in der Öffentlichkeit.

Art. 196 Ziff. 12⁵

*12. Übergangsbestimmung zu Art. 124a (Wiedergutmachung für die Opfer
von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen)*

¹ Der Bund errichtet einen Fonds in der Höhe von 500 Millionen Franken für die Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen, die vor dem Jahre 1981 vorgenommen wurden.

² Anspruchsberechtigt sind Menschen, die von solchen Massnahmen unmittelbar und schwer betroffen waren. Die Höhe der Wiedergutmachung richtet sich nach dem erlittenen Unrecht. Über die Ausrichtung der Leistungen entscheidet eine unabhängige Kommission.

³ Der Fonds wird zwanzig Jahre nach seiner Errichtung aufgelöst. Ein allfälliger Restbetrag wird den Einlegern anteilmässig rückerstattet.

⁴ **SR 101**

⁵ Die endgültige Ziffer dieser Übergangsbestimmung wird nach der Volksabstimmung von der Bundeskanzlei festgelegt.

